



## GESCHÄFTSBERICHT 2016

**Aus Erfahrung**  
[www.aekbank.ch](http://www.aekbank.ch)

**AEK**   
— BANK 1826 —



---

 INHALT

Zusammengefasst	In Kürze	7
AEK BANK 1826	Verwaltungsrat	13
	Geschäftsleitung	14
	Kader	15
	Organigramm	16
Vorworte	Cajetan Maeder, Präsident des VR	21
	Markus Gosteli, Vorsitzender der GL	23
Rückblick	Berichte aus den Bereichen	29
	Dank	36
	Aus dem Verwaltungsrat	37
	Personelles	38
Jahresbericht	Jahresbericht	43
	Bilanz	48
	Erfolgsrechnung	50
Einblick	Chronik Teil I: Die Gründungsjahre der AEK Bank	55
	Neue Niederlassung Heimberg	60
	Bauprojekt im Dorfkern von Wimmis	62

---

190. Geschäftsjahr der AEK BANK 1826 Genossenschaft

Erstattet vom Verwaltungsrat an die Generalversammlung der Genossenschafter vom 11. März 2017

Die bankengesetzliche Prüfung wurde durch die PricewaterhouseCoopers AG und die interne Inspektion durch die Grant Thornton Bankrevision AG durchgeführt.

Die Befunde der statutarischen und obligationenrechtlichen Revisionen der Jahresrechnung 2016 sind im «Anhang zum Geschäftsbericht 2016» wiedergegeben.

#### Generalversammlung 2016

Die Generalversammlung vom 12. März 2016 genehmigte den Bericht und die Rechnung des Geschäftsjahres 2015 und stimmte der vorgeschlagenen Verteilung des Reingewinnes zu. Ferner wählte sie auf Antrag des Verwaltungsrates zwei neue Genossenschafter.





Worte und Zahlen

## ZUSAMMENGEFASST

Die AEK Bank legt grossen Wert auf Sicherheit und gehört zu den ältesten und bestkapitalisierten Banken der Schweiz.

## IN KÜRZE

### Rechtsform

Mit einer Bilanzsumme von rund CHF 3.9 Milliarden ist die AEK Bank eine der grössten unabhängigen Regionalbanken der Schweiz. Als Genossenschaft ohne Grundkapital gehört sie sich selbst und erhöht mit den Gewinnen laufend ihr Eigenkapital.

### Mitarbeitende

143 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter<sup>1</sup> prägen das Dienstleistungsangebot, die Produkte und das Image der Bank. 79 Frauen, 64 Männer und 8 Lernende engagieren sich in sechs unterschiedlichen Fachbereichen tagtäglich für die AEK Bank.

### Kundenstamm

63'421 Privatkunden, KMUs, Freischaffende, Stiftungen, Vereine und öffentlich-rechtliche Körperschaften finden bei der AEK Bank alle Finanzdienstleistungen einer regionalen Universalbank.

### Soziales Engagement

Die AEK Bank ist eine der wenigen Banken mit gemeinnütziger Ausrichtung. Diese wird, was für die Branche sehr unüblich ist, sogar in den Statuten festgehalten. Als Sozial-, Kultur- und Sportförderin unterstützt sie jährlich mehr als 400 Vereine, Projekte und Anlässe in ihrem Geschäftsgebiet.

### Regionale Verankerung

Die persönliche Nähe zu ihren Kunden steht bei der AEK Bank im Mittelpunkt ihres Wirkens. 15 Niederlassungen stehen der Kundschaft als dichtes Filialnetz zur Verfügung. Der Hauptsitz befindet sich direkt am Aarequai beim Thuner Lauitor. Die Kundschaft wird auch in 11 Niederlassungen rund um den Thunersee, in 2 Niederlassungen im Niderrsimmental sowie am Standort Bern Zytglogge beraten. Bei der Zusammenarbeit mit Dritten und der Vergabe von Aufträgen berücksichtigt sie, wenn immer möglich, Unternehmen und das Gewerbe aus der Region.

### Sicherheit

Die AEK Bank legt grossen Wert auf Sicherheit: Liquidität und Eigenkapital sollen immer in substanziell höherem Ausmass vorhanden sein als von der FINMA gefordert und im Marktvergleich üblich.

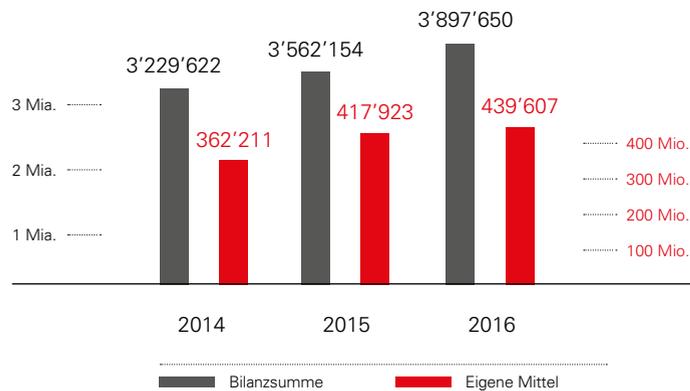
### Eigene Mittel

Starke Eigenmittel sind das Fundament der Sicherheit einer Bank. Mit einer Eigenmittelquote von 22.8 % im Vergleich zur erforderlichen Quote von 12.4 % weist die AEK Bank einen deutlich höheren Wert aus und gehört somit zu den bestkapitalisierten Banken der Schweiz.

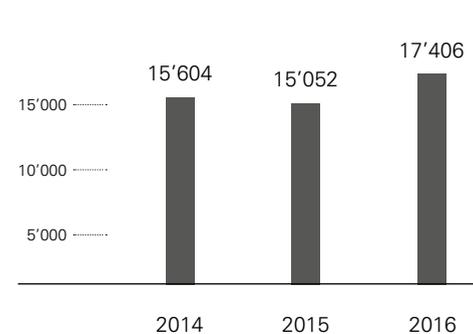
<sup>1</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird nachfolgend auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für beide Geschlechter.

## IN KÜRZE

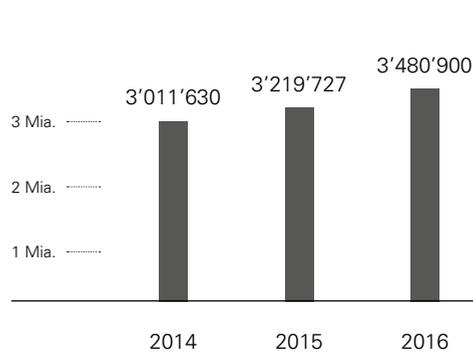
2014–2016  
Bilanzsumme & Eigene Mittel  
CHF 1'000



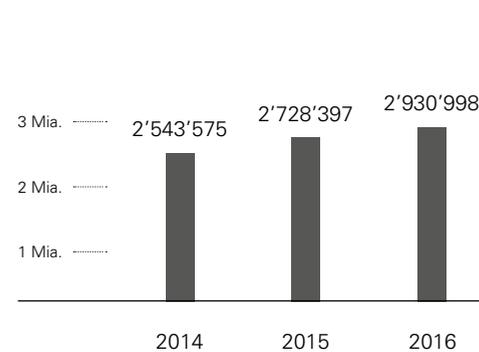
2014–2016  
Geschäftserfolg  
CHF 1'000



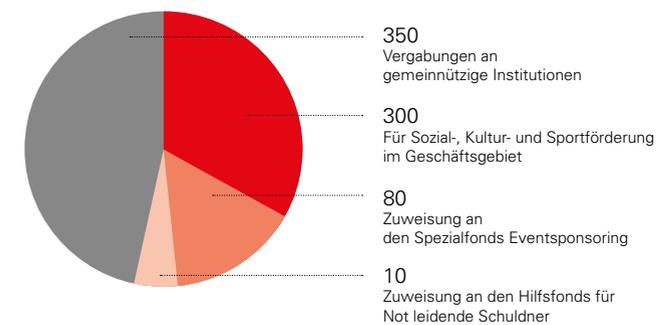
2014–2016  
Kundenausleihungen  
CHF 1'000



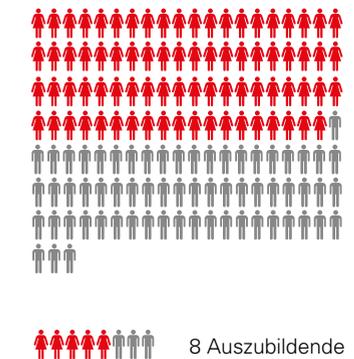
2014–2016  
Kundengelder  
CHF 1'000



2016  
Soziales Engagement  
CHF 1'000



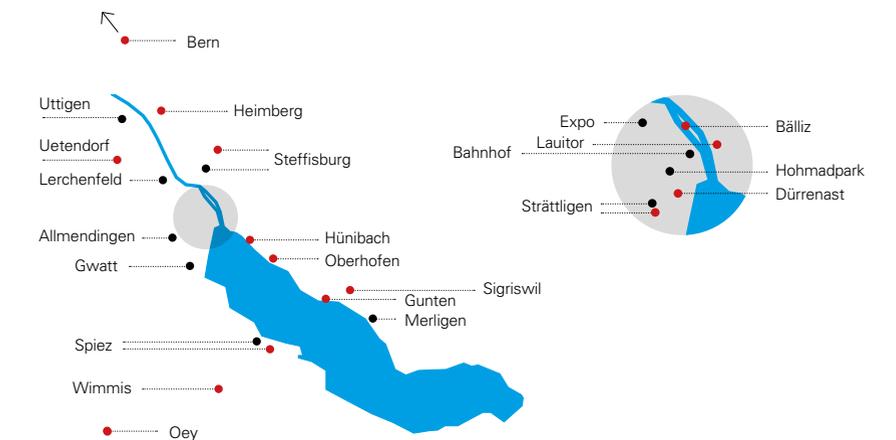
2016  
Mitarbeitende  
143 (+7 im Vergleich zu 2015)



2016  
Niederlassungen  
Hauptsitz: Hofstettenstrasse 2, 3602 Thun

15

- Niederlassung
- Bancomat







Verantwortung und Zusammenarbeit

## AEK BANK 1826

Mit der Stabsübergabe im Verwaltungsrat, der Inkraftsetzung eines neuen Geschäftsleitungsmodells und massgeblichen Anpassungen im Organigramm war das Jahr 2016 von erfolgreich umgesetzten Veränderungen geprägt.

## VERWALTUNGSRAT



Fredy Brügger<sup>2</sup>, Thun  
Partner T&R AG

Marlise Rüfenacht<sup>2</sup>, Seftigen  
Notarin

Christoph Sigrist, Uttigen  
Vorsitzender GL Landi Thun-Uetendorf

Cajetan Maeder<sup>1</sup>, Oberhofen  
(Präsident seit 12. März 2016)

Dr. Christoph Bangerter<sup>1</sup>, Sigriswil  
Arzt

Dr. Katrin Fuhrer, Thun  
Mitglied GL TOFWERK AG

Philemon Zwygart<sup>2</sup>, Hilterfingen  
Geschäftsführer GEFAB Genossenschaft

Ulrich Scheidegger<sup>1</sup>, Schwarzenegg  
dipl. Kaufmann HKG  
(Vizepräsident)

Nicht auf dem Bild:  
Dr. Hans-Ulrich Zurflüh<sup>1</sup>, Oberhofen  
(Präsident bis 12. März 2016)

Vincenz Oppliger<sup>1</sup>, Merligen  
ehemaliger Gewerbelehrer  
(bis 12. März 2016)

<sup>1</sup> Mitglied VR Ausschuss  
<sup>2</sup> Mitglied VR Prüfausschuss

Sämtliche Verwaltungsräte, mit Ausnahme der Herren Cajetan Maeder und Philemon Zwygart, sind unabhängig im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2008/24.  
Revisionsstelle: PricewaterhouseCoopers AG, Bern

## GESCHÄFTSLEITUNG



Raymond Lergier  
Anlagen  
Patric Vaudan  
Finanzen und Immobilien

Markus Gosteli (Vorsitz)  
Niederlassungen  
Alex Marjanovic  
Unternehmensentwicklung

Adrian Boss  
Kundenberatung  
Thomas Heiniger  
Kundencenter

## KADER

Esther Aeschlimann  
Kreditverarbeitung

Pascal Alder  
Anlagen

Christof Ammann  
Kundenberatung

Michèle Ammann-Dubach  
Niederlassung Oberhofen

Peter Amstutz  
Regulation und Risiko

René Bänninger  
Niederlassung Dürrenast

Lorenz Baur  
Niederlassung Spiez

Martin Berner  
Anlageadministration

Daniel Bieri  
Logistik

Rudolf Bohren  
Regulation und Risiko

Christoph Brunner  
Zahlungsverkehr / E-Banking

Michel Chamoun  
Niederlassung Strättligen

Marcel Eberhart  
Niederlassung Uetendorf

Hans Fankhauser  
Kundenberatung

Simone Fankhauser  
Kreditverarbeitung

Bruno Feller  
Niederlassung Oberhofen

Ursula Flück  
Kreditverarbeitung

Renato Gnocchi  
Niederlassung Bern

Heidi Graf  
Kontenservice

Marianne Habegger  
Kundenberatung

Marlene Jeangros  
HR-Management

Nataly Jungclaus  
Niederlassung Heimberg

Monika Krebs  
Kundenberatung

Reto Küpfer  
Zahlungsverkehr / E-Banking

Walter Kupferschmid  
Niederlassung Steffisburg

Manuel Meister  
Informatik

Urs Moschen  
Immobilien

Barbara Müller  
Kaderplanung und Führungsentwicklung

Marco Pulfer  
Niederlassung Bern

Barbara Reber  
Niederlassung Oey

Patrick Rüegg  
Rechnungswesen

Peter Scheidegger  
Immobilien

Markus Schläppi  
Kundenberatung

Iwan Schneider  
Kundenberatung

Sandra Sterchi  
Kreditverarbeitung

Marcel Stübi  
Niederlassung Wimmis

Simon Sutter  
Marketing und PR

Konrad Teuscher  
Kundenberatung

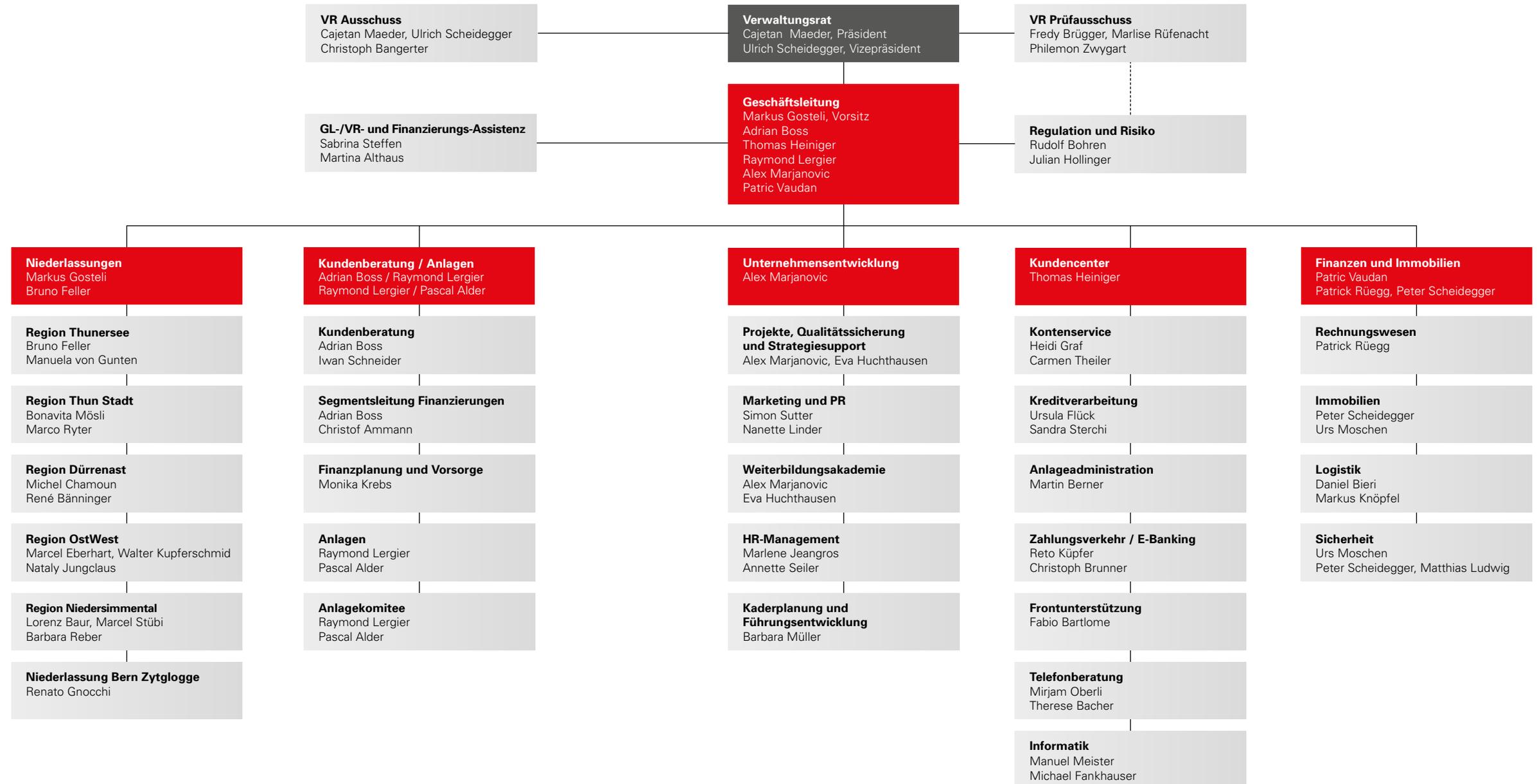
Alessandra Tschanz  
Kundenberatung

Manuela von Gunten  
Niederlassung Sigriswil

Michael Vonlanthen  
Anlagen

# ORGANIGRAMM

31. Dezember 2016







Gedanken und Inspirationen

## VORWORTE

Trotz der zahlreichen positiven Veränderungen innerhalb der Struktur im Geschäftsjahr 2016 hält sich die AEK Bank an die Tradition und legt grossen Wert auf Bewährtes.

**Cajetan Maeder**  
Präsident des Verwaltungsrates

**Markus Gosteli**  
Vorsitzender der Geschäftsleitung

In Kombination mit dem Abschluss eines erfolgreichen Geschäftsjahrs 2016:

## ZAHLREICHE VERÄNDERUNGEN AN UND IN DER ORGANISATION. FESTHALTEN AN BEWÄHRTEM.

Cajetan Maeder, Präsident des Verwaltungsrates

**Das 190. Geschäftsjahr unserer Bank ist Geschichte und wir präsentieren mit Freude den neuesten Geschäftsbericht dazu. Dem geneigten Leser unserer Geschäftsberichte wird nicht entgehen, dass wir uns an der einen oder anderen Veränderung von Kapiteln, Bildern und der Gestaltung versucht haben.**

Diese sichtbare Veränderung des Geschäftsberichtes reiht sich bestens als Schlusspunkt in ein bewegendes Geschäftsjahr unserer Bank ein, das rückblickend in der Tat als veränderungsreich umschrieben werden kann.

Stabswechsel im Verwaltungsratspräsidium, Neuwahl dreier Verwaltungsräte, Anpassung der Statuten und Etablierung einer Geschäftsleitung bewegten als Themen die 189. Generalversammlung. Die Entschlüsse dazu wurden von der Generalversammlung einstimmig gefasst.

Eine Vielzahl weiterer Veränderungen wurde im Laufe des Jahres auf allen Stufen der Bank entwickelt, beraten, beschlossen und vollzogen oder als Umsetzungsprojekt aufgegleist.

«Mehr Zeit zur Prüfung und Diskussion von zentralen Herausforderungen der Zukunft.»

Herausgegriffen auf Stufe Verwaltungsrat zählt dazu nicht zuletzt auch, dass wir uns entschieden haben, neben dem bestehenden Verwaltungsratsausschuss einen neuen, ständigen Prüfausschuss zu bilden, der sich zukünftig als Speerspitze des Verwaltungsrates eingehend mit den Themen Finanzberichterstattung, interne und externe Revision, Regulation sowie Risikokontrolle beschäftigen wird. Wir erwarten von dieser Massnahme profundere Themenführung seitens Verwaltungsrat und für das Gesamtgremium zweierlei weitere Vorteile: effektivere und effiziente Behandlung von Standardthemen sowie mehr Zeit zur Prüfung und Diskussion von zentralen Herausforderungen der Zukunft.

Über die facettenreichen Veränderungen auf operativer Ebene unserer Bank in den vergangenen zwölf Monaten legen die nachfolgenden Berichte eindrücklich Zeugnis ab.

Nur so viel vorneweg: Aufgrund der gemachten ersten Erfahrungen seit der Generalversammlung sind wir im Verwaltungsrat sehr überzeugt vom neuen Geschäftsleitungsmodell, dem neuen Organigramm inklusive des jüngsten Bereichs Unternehmensentwicklung und von unseren zahlreichen Optimierungsprojekten.

Zu den schönsten Aspekten des vergangenen Geschäftsjahres zähle ich auch die Tatsache, dass es uns gelungen ist, trotz der Fülle der Veränderungen und wesentlicher Eingriffe in Prozesse, Bereiche, Abteilungen und Teams, ein Geschäftsergebnis und ein Wachstum zu erreichen, das zu den besten Jahrgängen in der 190-jährigen Geschichte unserer Bank gehört.

Dies ist mitnichten eine Selbstverständlichkeit. Nicht selten führen grössere Reorganisationen bei Unternehmen zum temporären Stillstand des «Ladens». Gerade diese wirkungsvolle Veränderungskompetenz, die von vielen Kadermitgliedern und Mitarbeitern vorbildlich gezeigt wurde, stimmt mich besonders zuversichtlich für das weitere Gedeihen unserer Genossen-

schaft. Und zwar nicht der puren Veränderungslust des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung wegen. Das folgende Zitat erklärt es treffend: «Was bleibt, ist die Veränderung; was sich verändert, bleibt.»

«2016 gehört zu den besten Jahrgängen in der 190-jährigen Geschichte unserer Bank.»

Schliesslich gebührt unser Respekt und herzlichster Dank im Namen des Verwaltungsrates all jenen, die am Erfolg im 190. Geschäftsjahr mitgewirkt haben: Allen voran unserem Vorsitzenden der Geschäftsleitung, Markus Gosteli, unserer Geschäftsleitung, den Kadermitgliedern und Mitarbeitenden.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und unterhaltsame Lektüre.

Spannendes Jahr 2016

## GEBURTSTAG – 190 JAHRE AEK BANK 1826

Markus Gosteli, Vorsitzender der Geschäftsleitung

**Als Mensch würden wir es uns sicher nicht entgehen lassen, den 190. Geburtstag mit unseren Liebsten zu feiern und auf weitere gemeinsame und gesunde Jahre anzustossen. Als AEK Bank sind wir glücklich, dass wir unsere Fachkompetenz und unsere Dienstleistungen seit 190 Jahren auf dem Markt anbieten können. Ein tolles Gefühl verursacht die Entwicklung der uns anvertrauten Kundengelder. Wir freuen uns über die vielen Kunden, die zu uns gestossen sind, und über die wachsende Anzahl der Mitarbeitenden.**

Wir nehmen dies auch täglich als zusätzliche Motivation, um für unsere Kunden die beste Bank zu sein. Und feiern werden wir bestimmt gemeinsam in zehn Jahren. 2026 und 200 Jahre AEK Bank – dies wird sicher der beste Moment für einen langen Rückblick und für den Dank an alle Beteiligten sein.

Es ist ja bereits heute spannend, die verschiedenen Abschnitte unserer Bank zu verfolgen und die überlieferte Philosophie aller involvierten Gremien und Organe weitergeben zu dürfen – von Generation zu Generation. Es wird uns ein Anliegen sein, die 200 Jahre in einer Form zusammenzufassen, um der Nachwelt zu zeigen, dass Generationen unserer Bank mit Engagement, Mut, Vertrauen und Respekt begegnet sind.

### Führung – Geschäftsleitung

Vielleicht weil die AEK Bank über Generationen so offen war für die Entwicklungen am Markt, für das sich stets verändernde Umfeld und für die Kunden, war es anlässlich des 190. Geburtstages Zeit, eine Neuerung anzugehen.

190 Jahre lang haben der Direktor zusammen mit dem stellvertretenden Direktor und dem Kader die Bank sicher geführt.

Der Verwaltungsrat hat im Februar 2016 der neuen Geschäftsleitung das Vertrauen geschenkt, die Führung der Bank zu übernehmen. Die Geschäftsleitung besteht aus dem Vorsitzenden sowie fünf weiteren Mitgliedern. Aus den bisherigen drei Führungsebenen wurden zwei geschaffen. Diese flache, solide Führungsstruktur bringt für unsere Bank einen hohen Zeitgewinn, eine zielgerichtete Kommunikation sowie Transparenz.

Dadurch entsteht eine hohe Vertrauenskultur und eine Öffnung gegenüber den Mitarbeitenden. Dies fördert weiter den Austausch untereinander und die Schaffung von Zeitfenstern für Mitarbeitende, die gute Ideen als Empfehlung zur Umsetzung präsentieren.

## «Die Sechs bildet eine optimale Basis, um ein stabiles Werk zu formen.»

Nur so haben wir Gewähr, uns in allen Themen der Marktentwicklung verbessern zu können.

An dieser Stelle möchte ich herzlich den Mitgliedern der Geschäftsleitung, Adrian Boss, Thomas Heiniger, Raymond Lergier, Alex Marjanovic und Patric Vaudan, für ihr grosses und wertvolles Engagement danken. Das gemeinsame Wachsen und Entwickeln in unseren noch jungen Rollen ist geprägt von Respekt und Offenheit, vereint mit hoher Fachkompetenz. Als Basis steht das gemeinsame Vertrauen in die Arbeit und Disziplin eines jeden. Es ist mir ein Anliegen, dass Humor und Spass dabei nicht zu kurz kommen.

### Zahl Sechs

Die Empfehlungen der FINMA für die optimale Geschäftsleitung geben eine grosse mögliche Bandbreite vor. Die optimale Minimalbesetzung besteht aus drei Personen. Es gibt aber auch Firmen mit bis zu neun Geschäftsleitungsmitgliedern. Bei der AEK Bank hat sich – gemäss den Leistungsträgern des GL-Projekts 2015/2016 – die Zahl Sechs ergeben.

Die Zahl Sechs hat zudem verschiedene interessante Bedeutungen. Aus der Natur kennen wir das Kunstwerk der Kristalle. Diese bilden stets sechseckige Strukturen. Weiter findet man die hexagonale Form in den Wänden der Bienenwaben – die Sechs bildet auch hier eine optimale Basis, um ein stabiles Werk zu formen.

### Volleyball

Warum ich mich in einer Geschäftsleitung mit sechs Personen wohlfühle, geht vielleicht darauf zurück, dass ich in meinen jungen Jahren im damals aufstrebenden Volleyball mitgewirkt habe.

Jedenfalls hatte ich stets das Gefühl, dass wir zu sechst optimal auf dem Feld standen. Gut aufgestellt, engagiert, kommunikativ und mit vollem Einsatz konnte auf einer Fläche von 9x9 m verhindert werden, dass der Ball zu Boden ging.

Gleichzeitig wurde eine Abnahme natürlich dazu genutzt, den Ball für den Angriff auf den Gegner vorzubereiten. Zwischen den beiden Teams stand noch ein Netz von 2.43 m Höhe.

Durch die verschiedenen Rollen auf dem Feld und die permanente Bewegung im Team konnte der Gegner in seiner Angriffsauslösung beeinflusst werden. Hinten standen jeweils drei Abwehrspieler, einer davon als «Libero».

Vorne die drei Angreifer, einer davon als «Passeur». Dieser versorgt die Angreifer mit entsprechenden Zuspielen. Er kann durch Übernahme der Abnahmen durch die Abwehrspieler das Spiel aufbauen.

## «Menschen sind unser wichtigstes Gut.»

Rückblickend auf das erste gemeinsame Jahr mit unserer Sechser-Geschäftsleitung kann ich beruhigt feststellen, dass wir für alle Rollen auf dem «Bankfeld» die richtigen Spieler im Team haben.

Ich fühle mich durch das Kollektiv in der Geschäftsleitung wertvoll getragen. Das Zusammenspiel und die Vertrautheit mit den einzelnen Positionen stärkt unsere Führungsarbeit. Wir sind ein schlagkräftiges Gremium geworden.

Was uns vielleicht noch fehlt, ist der klassische Anfeuerungsruf, wenn wir denn das «Feld» betreten.

### Neue Wege

Im vergangenen September, anlässlich der Sparkasentagung in Krems (Österreich), durfte ich eine Grussbotschaft an die anwesenden Vertreter der Banken aus Deutschland und Österreich richten. Diese handelte in erster Linie von der Entwicklung im Bankenland Schweiz. Weiter interessierten sich die Teilnehmer natürlich auch für die Entwicklung unserer AEK Bank.

Mit Freude habe ich darauf hingewiesen, dass wir die Selbstbedienungsquote unserer Kunden auf 79 % steigern konnten. Dies umfasst die Bargeldbezüge am Bancomat sowie die Zahlungsaufträge. Mit dieser Quote sind wir unseren Nachbarn einige Schritte voraus. Ebenfalls beeindruckt hat unser Entscheid, im Juni

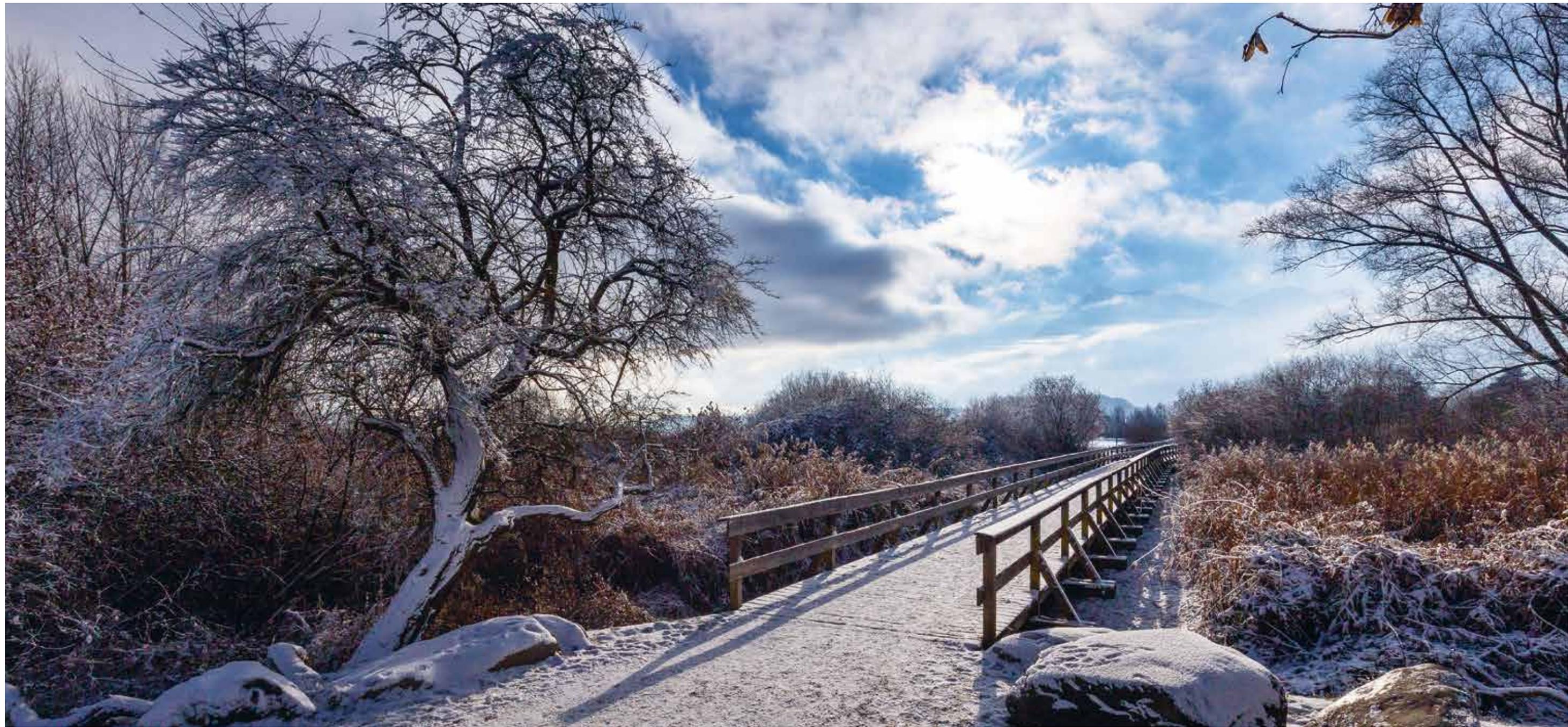
2016 sämtliche Abwicklungsthemen in eine neue Struktur zu überführen. So ist das Kundencenter entstanden. Dieser Wechsel in der Abwicklung hat sich sehr positiv auf die Durchlaufzeiten von Kundendossiers und auf die Bearbeitungsfrist von Kundenwünschen ausgewirkt.

Als weiteren Schritt der Entwicklung unserer Bank konnte ich die Abschaffung der Stabsstellen bezeichnen. Ein unüblicher, jedoch für uns sehr effizienter Schritt in eine gemeinsame Richtung. Die früheren Stabsstellen wurden unter dem Dach des Bereichs Unternehmensentwicklung zusammengeführt.

### Menschen am Werk

Die neuen Technologien, die wir täglich nutzen, Digitalisierungserfahrungen oder einfach elektronische Bequemlichkeit lassen uns definitiv nicht darüber hinwegsehen, dass Menschen am Werk sind.

Menschen sind unser wichtigstes Gut. Menschen ermöglichen direkte, persönliche Kontakte, schaffen Vertrauen und zeichnen sich aus durch Kompetenz. Sie sind stets individuell. Einfach so – Menschen am Werk. Ein gutes Gefühl.





Sechs Bereiche und grosser Dank

## RÜCKBLICK

Die neue Organisationsstruktur betont die Bedeutung des Kunden im Mittelpunkt unseres Wirkens, flexible und effiziente Dienstleistungen und Abläufe sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung der Bank.

## NIEDERLASSUNGEN

Bruno Feller

**Bankgeschäfte sind noch immer Vertrauengeschäfte. Viele Themen werden von unserer Kundschaft am liebsten persönlich in einer Beratung besprochen. Die persönliche Betreuung, wie wir sie unseren Kunden seit Generationen und in allen Lebenslagen anbieten, wird immer wichtig bleiben. Den meisten Kunden genügen reine Online-Standardprodukte auch heute nicht. Gefragt sind Gastgeberqualitäten.**

Die Bedürfnisse und die Verhaltensweisen der Kunden verändern sich aufgrund der zunehmenden Digitalisierung in allen Bereichen rasant. Unser Bestreben, der Kundschaft den besten digitalen Komfort zu bieten, sie dabei aber nicht alleine zu lassen, behalten wir bei. Auch in unseren 15 Niederlassungen werden das analoge und das digitale Bankgeschäft kombiniert: Es ist ein Zusammenspiel von anspruchsvoller Beratung mit umfassender Betreuung und einem modernen Selbstbedienungsbereich.

Mit der leichten Anpassung der Öffnungszeiten per 1. Juli 2016 haben wir im Geschäftsjahr auf die sich verändernden Kundenbedürfnisse reagiert. Der Reduktion von Schaltertransaktionen und der Zunahme von Beratungsbedürfnissen haben wir so Rechnung getragen. Der Gewinn von mehr Beratungszeit an Randzeiten und ausserhalb der Öffnungszeiten wird sehr geschätzt.

Die neue Niederlassung Heimberg wurde im Juni 2016 nach diesem Konzept eröffnet. Die 24-Stundenzone, ausgestattet mit Automaten für Bargeldtransaktionen sowie Beratungszimmer in angenehmer Atmosphäre, laden zum Besuch ein.

Das umfangreiche Bauprojekt in Wimmis mit integrierter Niederlassung schreitet fristgerecht voran.

Am zukünftigen Standort in Hünibach starten wir ab Februar 2017 zudem mit einem neuen Team, moderner Technologie und individueller Service- und Beratungsqualität.

Weiter planen wir am Hauptsitz Lauitor im Sommer 2017 eine attraktive Neugestaltung des Eingangs- und Empfangsbereichs mit 24-Stundenzone einschliesslich einer automatischen Kundentresorfach-Anlage.

Im Bälliz werden wir unseren Kunden während des Umbaus des «Falken» ab Sommer 2017 in einem Provisorium im Unterbälliz, ehemals Bücher Lüthi, zur Verfügung stehen.

Dass wir unsere Kundschaft und deren Anforderungen, Wünsche und Lebensumstände grösstenteils kennen und dass uns ein sehr hohes Vertrauen entgegengebracht wird, ist ein wesentlicher Vorteil unserer Bank. Unsere zahlreichen neuen Kunden- und Geschäftsbeziehungen sowie die mit unserem Wachstum verbundenen Anstellungen neuer Kundenbetreuer und Kundenberater bestätigen uns, dass sich unsere Philosophie bewährt.

## KUNDENBERATUNG

Adrian Boss

**Tiefe Zinsen, zahlreiche Beratungen und ein stolzes Wachstum im Ausleihungsgeschäft wie auch in den anvertrauten Geldern prägen das Geschäftsjahr 2016 des Bereichs Kundenberatung.**

Nach wie vor bewegt sich der Finanzmarkt in einer Tiefzinsphase. Lag der Zinssatz einer 5-jährigen Festhypothek im Januar 2016 noch bei 1.450 %, sank er im September auf 1.250 %, erholte sich aber bis Ende Jahr und stieg immerhin wieder auf 1.350 %.

In unseren täglichen Finanzierungsberatungen stellen wir fest, dass sich unsere Kunden nun definitiv an die tiefen Zinsen gewöhnt haben. Vermehrt wünschen sie den Abschluss von sehr langen Laufzeiten. Es scheint kein Risiko mehr darzustellen, Laufzeiten von zehn und mehr Jahren abzuschliessen. Unsere Empfehlung, eine mittlere Laufzeit bis maximal fünf Jahre festzulegen, hat sich auch 2016 nicht verändert. Verschärft hat sich jedoch die Mitbewerbersituation: Leider stellen wir dort vermehrt fest, dass notwendige Risikoauflagen fehlen, beispielsweise bei der Finanzierung von Gewerbeliegenschaften oder in Finanzierungen von Nachfolgelösungen.

Mit der Einführung von Negativzinsen bei Mitbewerbern wurde das Interesse für den Erwerb von Mehrfamilienhäusern zu Anlagezwecken, sogenannten Renditeobjekten, verstärkt. Die Preise für Liegenschaften sind – und dies nicht nur im Neubaubereich – ange-

stiegen. Künftige Eigentümer sind heute bereit, entsprechend tiefere Bruttorenditen in Kauf zu nehmen. Die Renditen im Neubaubereich liegen oft unter 4 %.

Wir durften im ganzen Jahr sehr viele Anfragen bearbeiten und entsprechende Beratungstermine vereinbaren. Eine Vielzahl dieser Termine kamen aufgrund von Empfehlungen zustande. Diese Empfehlungen sind für uns sehr wertvoll, geht es doch im Ausarbeiten einer Finanzierungslösung um weit mehr als nur um den Preis. Wir bevorzugen in der Beratung Individualität und massgeschneiderte Angebote anstelle von Paketlösungen. Ein Wachstum in den Ausleihungen von CHF 261 Millionen beweist, dass unser Ansatz richtig ist.

Im Firmenkundengeschäft können wir auf ein erfreuliches Jahr zurückblicken. Die uns zur Analyse eingereichten Jahresabschlüsse zeigen überwiegend ein positives Bild. Auch hier haben wir eine Vielzahl neuer und spannender Kundenbeziehungen aufbauen können.

## ANLAGEN

Raymond Lergier

**Im Bereich Anlagen blicken wir auf ein ereignisreiches Jahr mit grossen Marktschwankungen, weiterhin tiefen Zinsen und diversen organisatorischen Anpassungen zurück.**

Das vergangene Jahr war geprägt von stürmischen Aktienmärkten, der Tiefzinspolitik der Notenbanken, steigenden Edelmetall- und Rohölpreisen sowie einem starken Schweizer Franken. Diverse wirtschaftliche sowie politische Ereignisse wie beispielsweise der Austritt Grossbritanniens aus der EU, die Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten und die Ablehnung des Verfassungsreferendums in Italien sorgten für Unsicherheiten an den Kapitalmärkten.

In diesen Zeiten bevorzugen viele Kunden Sicherheit sowie Stabilität und legten ihr Vermögen in Form von Kassenobligationen, Festgeldern sowie Konto- und Sparguthaben bei uns an. Grosse Beliebtheit geniessen bei den privaten Anlegern das Sparkonto PREMIUM sowie die Vorsorgekonten – beides Konten mit einer sehr attraktiven Verzinsung.

Mit der bevorstehenden Einführung des Finanzdienstleistungsgesetzes FIDLEG im Jahr 2018 werden wir als Bank vor neue Herausforderungen gestellt. Wir prüfen, ob die internen Abläufe, Prozesse und Bestimmungen sowie die vertraglichen Grundlagen den Anforderungen von FIDLEG gerecht werden.

Im Berichtsjahr haben wir mit der Überarbeitung sämtlicher Risikoprofile unserer Privatkunden im Anlagegeschäft begonnen. Wir prüfen die Risikofähigkeit, die Risikobereitschaft und die Risikowahrnehmung. Das Resultat hat einen direkten Einfluss auf die Anlagestrategie. Ebenso in diesem Zusammenhang erneuern wir sämtliche Depotverträge: Neu unterscheiden wir Kunden mit einem Vermögensverwaltungsmandat, mit einem Anlageberatungsmandat und Kunden mit einer Execution-Only-Vereinbarung.

Im Sommer 2016 haben sich die Mitarbeitenden, die sich vorwiegend mit der Abwicklung von Börsenaufträgen, Kapitalmarkttransaktionen und der Pflege der Kunden- und Depotdaten beschäftigen, organisatorisch dem Kundencenter angeschlossen. Mit der personellen und räumlichen Trennung erfüllen wir regulatorische Anforderungen.

Mit unseren Finanzpublikationen und aktuellen Börsendaten auf unserer Website wollen wir die Kunden über das Geschehen an den Finanzmärkten zeitnah, übersichtlich und transparent informieren. Die monatlich erscheinende Finanzinformation FreiTag informiert über die aktuellen Strategien, Meinungen, Fakten, Handlungsempfehlungen und vermittelt Hintergrundwissen. Eine im November 2016 durchgeführte Umfrage bestätigt, dass sie von zahlreichen Lesern sehr geschätzt wird.

## UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Alex Marjanovic

**Mit dem im September 2016 neu geschaffenen Bereich Unternehmensentwicklung unterstreichen wir unsere Motivation und Ambition, dem immer dynamischeren Bankbranchenumfeld weiterhin auf Augenhöhe zu begegnen.**

Im Bereich Unternehmensentwicklung setzen wir uns bewusst mit zukünftigen Fragestellungen, der Veränderung und den entsprechenden Entwicklungsschritten auseinander. Die Themen Personal, Marketing und Projekte werden fortan nicht mehr als Stabsstellen aktiv sein, sondern in einem Bereich gebündelt, der sich mit klarem Auftrag der Entwicklung der Bank widmet.

Der Bereich umfasst die beiden bestehenden Abteilungen HR-Management sowie Marketing und PR. Neu wurde zudem die Abteilung Projektmanagement, Qualitätssicherung und Strategiesupport sowie die Fachstelle Kaderplanung und Führungsentwicklung gegründet. Ebenfalls zum Bereich gehört die Fachstelle AEK Weiterbildungsakademie, die als zentrale Stelle die Weiterbildungsbedürfnisse der Bank und der Mitarbeitenden abgleicht sowie die Weiterbildungen koordiniert, organisiert und anbietet.

Die Stärke unserer Bank liegt bei unseren Mitarbeitenden. Davon sind wir sehr überzeugt. Mit der Einführung eines neuen, marktorientierten und systematischen Vergütungssystems tragen wir so der Entwicklung

unserer Mitarbeitenden Rechnung. Das neue Vergütungssystem stellt eine Transparenz in der Funktionsübersicht der Mitarbeitenden dar und zeigt ihnen strukturiert mögliche Entwicklungsschritte innerhalb der Bank auf. Die Lohnsumme wurde durch die Projekterkenntnisse vor allem bei jungen Mitarbeitenden erhöht.

Unsere Abteilung Marketing und PR hat auch 2016 für die optimale Repräsentation der Bank gegen aussen gesorgt. Diverse Kundenevents, ein breites regionales Sponsoring und eine neue Imagekampagne mit Persönlichkeiten aus der Region gehörten zu den wichtigsten Aktivitäten im Geschäftsjahr.

Mit der neuen Abteilung Projektmanagement, Qualitätssicherung und Strategiesupport verfügen wir nun über zentrale Ressourcen, die sich frei vom Tagesgeschäft ausschliesslich und fokussiert auf die Umsetzung wichtiger, zukünftiger Strategiethemata konzentrieren können. Unser Ziel ist ein praxisnahes, effektives und effizientes Projektmanagement für die Bank.

## KUNDENCENTER

Thomas Heiniger

**Die neue Struktur des Kundencenters hat sich mehr als bewährt. Die Qualität konnte gesteigert und die Durchlaufzeit der Akten verringert werden. Die Zusammenarbeit innerhalb des Bereichs sowie zwischen den Mitarbeitenden im Kundencenter und den Kundenberatern ist intensiver als in der Vergangenheit und bringt allen Beteiligten einen grossen Mehrwert.**

Mit dem Kundencenter hat unsere Bank einen zeitgemässen Schritt gewagt. Aufgrund der neuen Strukturen wurden alle administrativen Abteilungen unter einem Dach vereint. Insgesamt 45 Mitarbeitende sowie drei Lernende sind in den Abteilungen Kreditverarbeitung, Kontenservice, Frontunterstützung, Telefonberatung, Zahlungsverkehr, Anlageadministration und Informatik tätig.

Für den Zeitraum während des Umbaus des «Falken» mussten für die dort ansässigen Mitarbeitenden provisorische Arbeitsplätze evaluiert werden. Wir haben diese schliesslich im Standort Rosenau in Thun gefunden. Die Ausbauarbeiten des Provisoriums konnten termingerecht umgesetzt werden und der anschliessende, reibungslos verlaufene Bezug erfolgte Anfang Juni 2016. Wir arbeiten alle auf einer Etage, aufgeteilt in vier grosse, abtrennbare Büroräumlichkeiten. Der Austausch unter den Mitarbeitenden hat sich positiv entwickelt: Das gegenseitige Verständnis wurde erhöht. Der Standort in Thun ermöglicht uns zudem, die

Nähe zu unseren Kundenberatern am Hauptsitz aufrechtzuerhalten und den persönlichen Kontakt sicherzustellen.

Die Mitarbeitenden des Kundencenters arbeiten täglich intensiv daran, die Ziele im Allgemeinen und die Erwartungen der Kundenberater im Speziellen zu erfüllen. Unserer Kundschaft sollen qualitativ hochstehende, fehlerfreie, schnelle und effiziente Dienstleistungen garantiert werden. Die organisatorische Abwicklung zeichnet sich durch wenige Schnittstellen und kurze, flexible Entscheidungswege sowie die Kompetenz vor Ort aus.

Nebst dem Tagesgeschäft und der Entlastung der Kundenberater konnten im Berichtsjahr zahlreiche Prozessoptimierungen und Projekte erfolgreich umgesetzt werden. Die zunehmenden Anforderungen von regulatorischen Themen, wie zum Beispiel der automatische Informationsaustausch (AIA) oder die neue Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB16), forderten eine termingerechte Umsetzung. Die Digitalisierung und das Kundenbedürfnis nach weiteren elektronischen Lösungen (Ausbau E-Banking, Maestro-Karten mit der NFC-Technologie, Anbindung an die Bezahl-App TWINT usw.) nehmen stetig zu. Wir prüfen die geeigneten Möglichkeiten laufend, führen Analysen durch und arbeiten Empfehlungen zuhanden der Geschäftsleitung aus.

## FINANZEN UND IMMOBILIEN

Patric Vaudan

**Der Bereich Finanzen und Immobilien trug auch 2016 mit seinen Tätigkeiten zur Stärkung des Rückgrates der AEK Bank bei. Weiterentwicklungen der Führungssysteme und die Einführung moderner Unterstützungsmittel standen dabei im Vordergrund. Sei es durch Umsetzung von Massnahmen zur Erfüllung regulatorischer Vorschriften im Rechnungswesen, durch eine Vielzahl neuer Bauprojekte bei den Immobilien oder die Modernisierung der Geldbewirtschaftung in der Logistik.**

In der Abteilung Rechnungswesen war eines der Hauptprojekte die Vorbereitung im Rahmen der Einführungsphase zur neuen, strukturellen Liquiditätsquote NSFR (Net Stable Funding Ratio). Das Einhalten dieser Quote soll Banken mehr Widerstandskraft in Krisensituationen verleihen. Die AEK Bank weist schon heute eine Quote von 109 % auf und übertrifft die voraussichtlich per 2018 erstmals zu erfüllende Quote von 100 % angemessen.

2016 konnte die Abteilung Immobilien eine grössere Anzahl seit längerem geplanter Umbauprojekte weiter vorantreiben. Im März haben wir für den Betrieb unseres Kundencenters Büroräumlichkeiten in der Rosenau, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Thun, bezogen. Mit dem Bezug der umgebauten Niederlassung in Heimberg haben wir einen weiteren Schritt in der Modernisierung unseres Niederlassungsnetzes

erfolgreich umgesetzt. Unser grosses Bauprojekt in Wimmis schreitet erfolgreich und im Zeitplan voran.

Das Bauprojekt «Landhaus Steffisburg», welches ebenso durch die Immobilienabteilung betreut wird, entwickelt sich ebenfalls erfreulich. Diverse weitere Bauprojekte stehen in der Planungs- oder Realisierungsphase. Unser zurzeit grösstes Bauprojekt ist der «Falken» im Bälliz. Die Objektstruktur des kommenden Umbauprojekts wurde nun bestimmt. Es entstehen neben Wohnräumen auch Geschäftslokalitäten, ein Gastronomiebereich und Büro-/Praxisräumlichkeiten. Auch wird dort unsere neue, modern gestaltete Niederlassung mit mehr Beratungsräumen im Herzen der Stadt Thun positioniert. Damit unsere Kunden während der Umbauphase des «Falken» unsere Dienstleistungen weiterhin im Stadtzentrum in Anspruch nehmen können, werden zurzeit die Räumlichkeiten im Bälliz 16 für den Betrieb eines zweckmässigen Bankprovisoriums eingerichtet.

In der Abteilung Logistik war die Umsetzung des Projektes zur Optimierung der Münzverarbeitung ein wichtiger Schritt. Durch dieses Projekt, das einen höheren Anteil maschineller Arbeitsschritte anstrebte, konnte eine Effizienzsteigerung für die stetig zunehmenden Anforderungen und eine Verbesserung der Ergonomie erreicht werden.



## DANK

Herzlichen Dank unserem Präsidenten des Verwaltungsrates, Cajetan Maeder, und den Mitgliedern des Verwaltungsratsausschusses, des neu geschaffenen Prüfausschusses sowie des gesamten Verwaltungsrates. Die offene und konstruktive Zusammenarbeit der Organe unserer Bank hat dazu beigetragen, dass wir uns auf dem Markt mit steigender Wahrnehmung bei Kunden und Marktteilnehmern positionieren können. Das Vertrauen in die Geschäftsleitung, die nach einem halbjährigen Versuch auf die Generalversammlung 2016 hin definitiv eingesetzt wurde, führte zu einer sehr erfreulichen Entwicklung auf allen Führungsebenen und bei den Mitarbeitenden. Überarbeitete Abläufe und Prozesse haben zu einer effizienten Abwicklung geführt und so konnte für die persönliche Beratung mehr Zeit geschaffen werden.

Nur so ist zu erklären, dass wir dieses tolle Wachstum im Jahr 2016 erreichen durften. Die Entwicklung der Ausleihungen und Kundengelder kann nicht immer so präzise geplant werden. Dies wurde im vergangenen Jahr Monat für Monat überwacht. Dabei wurden wir von unseren Kunden immer wieder positiv überrascht. Geschäftsbeziehungen wurden vertieft und ausgebaut. Viele neue Kunden haben unsere Bank entdeckt und als ihre Finanzpartnerin gewählt. Dies spornt uns natürlich an, und wir sind stolz, dass sich unsere Bilanzsumme der Marke von CHF 4 Milliarden nähert. Im heutigen Marktumfeld, bei dem Sicherheit,

Vertrauen und Kompetenz eines Bankinstituts dessen Entwicklung prägen, verleiht dies eine hohe Stabilität und Verbindlichkeit.

Herzlichen Dank an alle Mitarbeitenden, das Kader und an dieser Stelle auch an unsere Tochter, die AEK Service AG, mit ihren Mitarbeitenden des AEK CAFFÈ, den Hauswarten sowie den Parkwächtern und dem Reinigungspersonal.

Schliesslich ein grosses Merci an unsere Genossenschafter. Es ist ihnen auch 2016 wieder gelungen, durch wertvolle Vermittlungen neue Kundenbeziehungen zu ermöglichen. Dies ist sehr erfreulich, auch weil auf der Warteliste aktuell etwa 80 potenzielle neue Genossenschafter stehen. Empfohlen durch langjährige Genossenschafter, Kunden oder ihre Bankberater. Der Verwaltungsrat wird anlässlich seiner Februarsitzung wieder eine entsprechende Wahlempfehlung für die kommende Generalversammlung abgeben.

Wir freuen uns bereits heute auf die Generalversammlung am 11. März 2017 in der Expo Thun, Halle 0.

Die Geschäftsleitung

## AUS DEM VERWALTUNGSRAT

Ulrich Scheidegger, Vizepräsident des Verwaltungsrates

Nach langjähriger Tätigkeit im Verwaltungsrat der AEK Bank sind Dr. Hans-Ulrich Zurflüh und Vincenz Oppliger anlässlich der Generalversammlung 2016 aufgrund der geltenden Alterslimite zurückgetreten.

Dr. Hans-Ulrich Zurflüh trat 1993 in die Dienste der Bank ein und übernahm nach der Generalversammlung 1994 wie vorgesehen die Funktion des Direktors. Beeindruckend war vor allem die Konstanz seiner Einstellung zur Bankenwelt im Allgemeinen und zur AEK Bank im Besonderen. Er erkannte früh die Fehlentwicklungen bei den Grossbanken und betonte immer wieder den Wert der Unabhängigkeit und Selbstständigkeit unserer Bank. So hat er es verstanden, Entwicklungen mit grosser Treffsicherheit vorauszusehen und die entsprechenden Massnahmen einzuleiten sowie durchzuführen. Als Beispiele seien hier angeführt die Integration der Ersparniskasse Niderrsimmental in die AEK Bank als Beitrag zur Bewältigung der damaligen Regionalbankenkrise, der Austritt aus der RBA mit dem Umstieg auf die Kernbankapplikation Finnova sowie zahlreiche Bauprojekte der Bank.

2004 folgte der Wechsel in den Verwaltungsrat, der während zwölf Jahren von Dr. Hans-Ulrich Zurflüh präsiert wurde. Gut vorbereitet und zielgerichtet leitete er die Sitzungen. Mit seinen fundierten Kenntnissen des Bankgeschäftes und seinen analytischen Fähigkeiten verstand er es, die richtigen Fragen zu stellen und damit für den Verwaltungsrat wichtige Entscheidungsgrundlagen zu schaffen. Unter seiner Führung hat

sich die AEK Bank zu dem weiterentwickelt, was sie heute ist: eine sehr solide, im Markt gut verankerte Regionalbank. Nicht zu vergessen sind die stets mit Spannung erwarteten Reden an der Generalversammlung. Trotz der Ernsthaftigkeit der gewählten Themen verstand er es bestens, seine Darlegungen mit einer Prise Humor zu würzen.

Vincenz Oppliger wurde an der Generalversammlung 1992 in den Verwaltungsrat gewählt. Ab 2012 nahm er zudem Einsitz in den Verwaltungsratsausschuss und übernahm zusätzlich die Audit-Funktion. Sein engagiertes Wirken und die guten Kenntnisse der örtlichen und regionalen Gegebenheiten waren für die Bank äusserst wertvoll. Sein umfangreiches Wissen und die vielseitigen Interessen waren in den Diskussionen sehr geschätzt und bereichernd.

Wir danken Dr. Hans-Ulrich Zurflüh und Vincenz Oppliger für ihre langjährige Tätigkeit im Sinne der AEK Bank und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Die Amtsdauer für die Verwaltungsratsmitglieder Ulrich Scheidegger, Dr. Christoph Bangerter, Dr. Katrin Fuhrer, Christoph Sigrist und Philemon Zwygart wurde für zwei Jahre erneuert.

Als neue Verwaltungsräte für eine zweijährige Periode wurden Cajetan Maeder, Fredy Brügger sowie Marlise Rüfenacht von der Generalversammlung 2016 gewählt. Gleichzeitig wählte sie Cajetan Maeder zum neuen Präsidenten des Verwaltungsrates.

## PERSONELLES

Marlene Jeangros

Der Verwaltungsrat hat auf Antrag der Geschäftsleitung folgende Mitarbeitende gemäss Art. 23 lit. b unserer Statuten befördert:

### Zu **Prokuristen**:

Rudolf Bohren

Leiter Regulation und Risiko per 1. Juli 2016

Reto Eggimann

Senior Kundenberater Finanzierungen per 1. Januar 2017

Marlene Jeangros

Leiterin HR-Management per 1. Januar 2017

### Zu **Handlungsbevollmächtigten** per 1. Januar 2017:

Therese Burri

Kundenberaterin Finanzierungen

Eva Huchthausen

Spezialistin Projekte, Qualitätssicherung und Strategiesupport

Patricia Iseli

Kundenberaterin Niederlassungen

Nanette Linder

Spezialistin Marketing und PR

Annette Seiler

Spezialistin HR-Management

Herzlichen Glückwunsch. Ihr Engagement, die fachliche Kompetenz und unser Vertrauen in ihre Mitarbeit als Führungskraft mit Selbstverantwortung machen sie zu wertvollen Trägern unserer Organisation.

**Silvia Borel** trat per 31. März 2016 in den Ruhestand. Sie nahm ihre Tätigkeit bei der AEK Bank am 1. Mai 1984 in der damaligen Abteilung Spareinlagen auf. In ihrer langen Berufskarriere hatte Silvia Borel verschiedene Funktionen. So betreute sie während zehn Jahren mit viel persönlichem Engagement unsere Telefonzentrale und war für viele unserer Kunden die erste Ansprechperson. Während ihrer letzten vier Berufsjahre unterstützte sie die Abteilung Immobilien tatkräftig. Silvia Borel leistete während 32 Jahren wertvolle Arbeit. Ihre grosse Flexibilität, die zuverlässige, hilfsbereite und positiv-kritische Wesensart wurden von Vorgesetzten, Mitarbeitenden und der Kundschaft sehr geschätzt.

Ende Juni 2016 liess sich **Beatrice Zeller** pensionieren. Sie trat am 1. Dezember 1997 als Kundenbetreuerin in der Niederlassung Wimmis in den Dienst der AEK Bank. Nach neun Jahren nahm sie eine neue Herausforderung im Bereich Kommerz und Finanzierungen an, die sie während zweier Jahre innehatte, bevor sie erneut in die Kundenbetreuung zurückkehrte, wo sie unsere Kundschaft bis zu ihrer Pensionierung mit viel Charme und persönlichem Engagement betreute. Während 19 Jahren leistete Beatrice Zeller wertvolle Arbeit. Vorgesetzte, Mitarbeitende und Kunden schätzten ihre offene, herzliche und hilfsbereite Wesensart sehr.

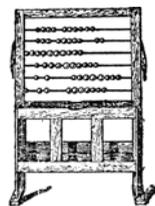
**Daniel Ramseier** trat nach 38 Jahren bei der AEK Bank per 31. August 2016 in Pension. Seine Tätigkeit nahm er am 1. März 1978 als Kundenbetreuer Niederlassungen auf. Im Jahr 1984 wurde ihm aufgrund seiner Fähigkeiten die Handlungsvollmacht erteilt. In seiner langen Berufskarriere war Daniel Ramseier in mehreren Niederlassungen als Kundenbetreuer tätig. Mit viel Herzblut und persönlichem Engagement verstand er es, «seine Kunden» zu beraten. Sein Humor, seine positive Lebenseinstellung sowie sein Einsatz wurden von Vorgesetzten, Mitarbeitenden und der Kundschaft sehr geschätzt.

Per 30. November 2016 trat **Hans-Peter Stucki** nach 40-jähriger Tätigkeit bei der AEK Bank in den Ruhestand. Er nahm seine Banktätigkeit im Jahr 1976 als Kundenberater in der Niederlassung Sigriswil auf. Mit der Übernahme der Leitung der Niederlassung Sigriswil 1983 wurde Hans-Peter Stucki zum Handlungsbevollmächtigten ernannt. Im Jahr 1989 wechselte er in die Niederlassung Hünibach, wo er bis zu seiner Pensionierung ebenfalls als Niederlassungsleiter tätig war. Aufgrund seiner Fähigkeiten wurde Hans-Peter Stucki die Prokura erteilt. Mit seiner ruhigen, überlegten Wesensart und seinem persönlichen Engagement verstand es Hans-Peter Stucki, auf die Bedürfnisse der Kunden einzugehen und die AEK Bank

an Anlässen zu repräsentieren. Überaus wertvoll war seine aktive Vertretung der Bank in verschiedenen Gremien. Vorgesetzte, Mitarbeitende und Kunden schätzten Hans-Peter Stucki sehr.

Die Geschäftsleitung dankt Silvia Borel, Beatrice Zeller, Daniel Ramseier und Hans-Peter Stucki herzlich für ihr persönliches Engagement, ihre wertvolle Unterstützung sowie die stets angenehme Zusammenarbeit. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir alles Gute und freuen uns auf die weiteren Kontakte als Botschafter der AEK Bank.





## Bilanz und Erfolgsrechnung

# JAHRESBERICHT

Die AEK Bank erlebte ein weiteres erfolgreiches Jahr und konnte den Gewinn erneut steigern. Der grösste Teil des Gewinns dient wie gewohnt der Erhöhung des Eigenkapitals.

Das Geschäftsjahr 2016 darf in jeder Hinsicht als erfreulich bezeichnet werden, konnten doch die Bilanzsumme massgeblich wie auch der Erfolg erneut gesteigert werden. Diese Entwicklung ist auf die Verbundenheit mit der Region und das Vertrauen seitens der Kundschaft zurückzuführen.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Rahmen des Vorjahres um weitere CHF 335.5 Millionen bzw. 9.4 % auf CHF 3'897.7 Millionen. Die Zuflüsse an Kundengeldern belaufen sich auf CHF 202.6 Millionen (+ 7.4 %). Nachdem die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen einen Zuwachs von CHF 204.9 Millionen verzeichnen, musste bei den Kassenobligationen eine moderate Abnahme um CHF 2.3 Millionen hingenommen werden. Als Konsequenz der Einführung von Negativzinsen bei anderen Instituten haben sich die Festgelder um CHF 26.6 Millionen erhöht. Mit den zugeflossenen Mitteln konnte das starke Ausleihungswachstum von CHF 261.2 Millionen bzw. 8.1 % weitgehend selbst finanziert werden. Die Ausleihungen weisen nun einen Bestand von CHF 3'480.9 Millionen auf.

Unter anderem dank weiteren Wertpapierfinanzierungsgeschäften über CHF 41 Millionen und zusätzlicher Aufnahme von Pfandbriefdarlehen in der Höhe von CHF 30.2 Millionen konnten die Flüssigen Mittel zur Erfüllung regulatorischer Vorschriften auf CHF 329.1 Millionen gesteigert werden. Eine Negativzinspflicht gegenüber der Schweizerischen Nationalbank besteht derzeit nicht, da die Freigrenze erst zu etwa zwei Dritteln ausgeschöpft ist. Mit der Veräusserung des Handelsbestandes und den fällig gewordenen Obligationen in den Finanzanlagen haben sich die Wertschriftenpositionen auf CHF 98.4 Millionen zurückgebildet. Im Zusammenhang mit den anstehenden Bauvorhaben bei den Tochtergesellschaften wurden die Beteiligungen aufgestockt. Rückzahlungen von zurückgestellten Finanzierungen führten dazu, dass Wertberichtigungen für Ausfallrisiken zugunsten des Ertrags aufgelöst werden konnten.

Der Erfolg aus dem operativen Zinsengeschäft hat sich infolge der sich weiter verengenden Zinsmarge wiederum leicht reduziert (– 0.5 %). Dank verschiedenen besser abschliessenden Ertragssparten und straffer Kostenkontrolle ergibt sich ein um 15.6 % höherer Geschäftserfolg.

## BILANZ

### Liquiditätslage und Deckungserfordernisse

Die gemäss den verschiedenen regulatorischen Vorschriften geforderten Liquiditäts- und Deckungsmi-nima wurden während des ganzen Berichtsjahres mehr als erfüllt. Die Liquiditätssicherheit ist mit dem Bestand an Flüssigen Mitteln, Bankenguthaben sowie Wertpapieren jederzeit gewährleistet.

### Kreditgeschäft

Zur Deckung des regionalen Kreditbedarfes konnte die Bank im vergangenen Jahr CHF 172 Millionen an neuen Hypothekendarlehen und CHF 89.1 Millionen an weiteren Krediten auszahlen. Insbesondere ist eine Verlagerung des Kundenverhaltens hinsichtlich Geldmarkthypothen feststellbar. Nachdem die variablen Hypothen um CHF 52.8 Millionen abgenommen haben, verzeichnen die Festhypothen einen Zuwachs von CHF 144.8 Millionen und die Geldmarkthypothen eine Erhöhung um CHF 80.1 Millionen. Die laufende Beurteilung im Kredit-Portefeuille führte dazu, dass der Wertberichtigungsbedarf für Ausfallrisiken von bisher CHF 130.2 Millionen auf CHF 108.8 Millionen reduziert werden konnte. Mit einem Anteil von 3.1 % der Wertberichtigungen am Gesamtausleihungsbestand ist weiterhin ein genügendes Sicherheitsnetz im Rahmen einer vorsichtigen Geschäftspolitik vorhanden.

### Handelstätigkeit / Finanzanlagen

Mit dem Entscheid, sich auf das Kerngeschäft zu beschränken, ist der Handelsbestand an Wertpapieren im Verlaufe des vergangenen Jahres durch Veräusserungen aufgehoben worden. Bei den Finanzanlagen werden im Umfang von 98.8 % oder CHF 98.1 Millionen festverzinsliche Wertschriften aus Renditeüberlegungen gehalten. Die Quote der zum Wiederverkauf bestimmten Liegenschaften betrug 0.8 % bzw. CHF 0.8 Millionen der gesamten Finanzanlagen.

### Beteiligungen

Unter den Beteiligungen ist eine Zunahme von CHF 13.4 Millionen feststellbar. Dabei handelt es sich um den Erwerb von 1'180 weiteren Namen-Aktien der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG in Zürich sowie um die Kapitalerhöhung bei der Tochtergesellschaft Terra AG Thun und die Neugründung der Seehof Hilterfingen AG.

### Sachanlagen

Die Zunahme der Sachanlagen nach ordentlichen Abschreibungen ist vor allem auf den Neubau der Niederlassung Heimberg sowie die Aktivierung des Bau-fortschrittes in Wimmis zurückzuführen. Neben den Bankgebäuden und anderen Liegenschaften bestehen keine weiteren Aktivierungen von Sachanlagen.

### Passiven

Bei den Kundengeldern haben sich die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform um CHF 112.2 Millionen bzw. 5.9 % auf CHF 2 Milliarden erhöht. Die übrigen Produkte verzeichnen einen Zuwachs von CHF 92.7 Millionen bzw. 12.7 % auf CHF 823.2 Millionen. Als Folge des tiefen Zinsniveaus können sich die Anleger derzeit nur bedingt für eine längerfristige Anlage entschliessen. Somit musste ein Rückgang bei den Kassenobligationen von CHF 2.3 Millionen bzw. 2.2 % auf CHF 103.9 Millionen hingenommen werden. Zur Schliessung der Refinanzierungslücken wurden weitere CHF 30.2 Millionen an Pfandbriefdarlehen aufgenommen. Mit einer Gesamtverpflichtung von CHF 380 Millionen darf der Anteil an der Bilanzsumme mit 9.7 % als vertretbar bezeichnet werden. Die bilanzierten Rückstellungen wurden mit CHF 20.6 Millionen erneut massgeblich dotiert, womit eine weitere Stärkung der inneren Reserven zur Erfüllung der Eigenmittelvorschriften erreicht werden konnte.

### Eigene Mittel

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken, die gesetzlichen Gewinnreserven und das ergänzende Kapital wie auch die vorgeschlagene Gewinnverteilung erhöhen die Eigenen Mittel auf CHF 439.6 Millionen. Dieses

anrechenbare Eigenkapital entspricht somit 11.3 % der gesamten Passiven und stellt das Potenzial für die Finanzierung weiteren Wachstums dar. Der hohe Eigenmittelbestand sowie die vorhandenen Wertberichtigungen und Rückstellungen gewährleisten unverändert die Sicherheit der uns anvertrauten Gelder.

### Ausserbilanzgeschäfte

Die Eventualverpflichtungen in Form von Bank-, Werk-, Anzahlungs- und Erfüllungsgarantien haben um CHF 0.5 Millionen abgenommen. Die unwiderruflichen Zusagen im Rahmen der gewährten, aber noch nicht ausbezahlten Hypothen und Darlehen haben zum Vorjahr keine Änderung erfahren und kommen auf 120 Millionen zu stehen. Die Einzahlungsverpflichtung über CHF 5.9 Millionen besteht als Eventualengagement im Zusammenhang mit den nicht voll liberierten Aktien der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich. Im Verlaufe des Jahres 2016 sind keine Treuhandgeschäfte getätigt worden.

## ERFOLGSRECHNUNG

### Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft – unserem Kerngeschäft – hat sich trotz sinkenden Margen nur moderat um CHF 0.2 Millionen bzw. 0.5 % auf CHF 50.1 Millionen zurückgebildet. Mit einem Anteil von 91.5 % (Vorjahr 91.7 %) am Gesamtertrag ist das Zinsengeschäft weiterhin die wichtigste Einnahmequelle der AEK Bank.

### Kommissionsgeschäft

Der Ertrag im Wertschriften- und Anlagegeschäft ist als Folge geringerer Courtage-Erträge mit rund CHF 0.2 Millionen tiefer als im Vorjahr ausgefallen. Im Gegenzug hat sich im übrigen Dienstleistungsgeschäft aufgrund von höheren Einkünften aus den Bancomaten, dem Zahlungsverkehr und den Kreditkarten ein um CHF 0.1 Millionen besseres Ergebnis eingestellt.

### Handelsgeschäft und übriger ordentlicher Erfolg

Im Devisen- und Sortengeschäft konnte nun wieder ein üblicher Erfolg von rund CHF 1.3 Millionen erzielt werden, nachdem im Vorjahr der Ertrag als Folge des SNB-Entscheidunges (Aufhebung EUR-Mindestkurs) von Mitte Januar 2015 als nicht repräsentativ bezeichnet werden muss.

Beim übrigen ordentlichen Erfolg liegt der Ertrag ebenfalls wieder auf einem üblichen Niveau von CHF 1.4 Millionen. Der Vergleich zum Vorjahr ist ebenfalls nicht repräsentativ, da dannzumal Wertanpassungen auf den zur Veräusserung bestimmten übernommenen Liegenschaften unter den Finanzanlagen die Erfolgsrechnung belasteten.

### Geschäftsaufwand

Aufgrund des sehr guten Geschäftsgangs hat der Verwaltungsrat entschieden eine ausserordentliche Rückstellung für die Zuwendung an die eigene Pensionskasse im Umfang von CHF 7.1 Millionen zu bilden. Mit dieser Zuwendung kann die notwendige Senkung des technischen Zinssatzes von 3.0 % auf 2.0 % vollzogen werden. Dies im Einklang mit den langfristig erwarteten Trends wie tiefe Zinssätze, gesunkene Renditen und gestiegene Lebenserwartung. Darüber hinaus soll die Zuwendung die finanzielle Lage der Pensionskasse langfristig absichern.

Diese ausserordentliche Rückstellung ist Hauptgrund dafür, dass die Position «Geschäftsaufwand» im Vergleich zum Vorjahr um CHF 7.3 Millionen zugenommen hat.

### Geschäftserfolg

Nach Abschreibungen im Vorjahres-Ausmass von rund CHF 9.5 Millionen sind vor allem mit der Dotierung der Rückstellungen die inneren Reserven der Bank gestärkt worden. Der Geschäftserfolg schliesst mit CHF 17.4 Millionen um CHF 2.4 Millionen besser als im Vorjahr ab. Das Kosten-/Ertragsverhältnis ist aufgrund der ausserordentlichen Zuweisung an die eigene Pensionskasse auf 53.2 % angestiegen (ohne Zuweisung Pensionskasse 40.4 % / Vorjahr 40.6 %).

### Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken

In dieser Erfolgsposition wird die Dotierung der Reserven für allgemeine Bankrisiken im Ausmass von CHF 4 Millionen (Vorjahr CHF 3 Millionen) zur Stärkung der Eigenmittel ersichtlich.

### Steuern

Als Folge des erfreulichen Jahresergebnisses rechnen wir mit höheren Steueraufwendungen für das vergangene Geschäftsjahr und haben daher eine entsprechende Abgrenzung auf den prognostizierten Steueraufwand von CHF 3.9 Millionen vorgenommen.

### Jahresgewinn und Gewinnverwendung

Der Jahresgewinn beläuft sich auf über CHF 9.6 Millionen und wird gemäss Vorschlag auf Seite 51 verwendet.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung sind keine Ereignisse mit negativem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten.

**BILANZ**

31. Dezember 2016

in CHF 1'000	Vorjahr	Berichtsjahr
<b>Aktiven</b>		
Flüssige Mittel	260'056	329'080
Forderungen gegenüber Banken	51'474	37'714
Forderungen gegenüber Kunden	263'497	352'622
Hypothekarforderungen	2'956'230	3'128'278
Handelsgeschäft	1'567	50
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	1
Finanzanlagen	114'926	99'253
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2'174	1'996
Beteiligungen	7'085	20'489
Sachanlagen	34'665	36'371
Sonstige Aktiven	660	546
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Übergangsbestimmungen)	-130'180	-108'750
<b>Total Aktiven</b>	<b>3'562'154</b>	<b>3'897'650</b>
Total nachrangige Forderungen	9'602	10'874
<i>davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht</i>	0	0

in CHF 1'000	Vorjahr	Berichtsjahr
<b>Passiven</b>		
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'000	31'800
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	33'000	74'000
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	2'622'197	2'827'134
Kassenobligationen	106'200	103'864
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	349'800	380'000
Passive Rechnungsabgrenzungen	4'991	6'903
Sonstige Passiven	2'122	1'796
Rückstellungen	72'695	93'324
Reserven für allgemeine Bankrisiken	108'750	112'750
Gesetzliche Gewinnreserve	247'877	256'460
Gewinn (Periodenerfolg)	9'522	9'619
<b>Total Passiven</b>	<b>3'562'154</b>	<b>3'897'650</b>
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0
<i>davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht</i>	0	0
<b>Ausserbilanzgeschäfte</b>		
Eventualverpflichtungen	7'841	7'389
Unwiderrufliche Zusagen	119'972	119'972
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	5'286	5'947
Verpflichtungskredite	0	0

## ERFOLGSRECHNUNG 2016

in CHF 1'000	Vorjahr	Berichtsjahr
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>		
Zins- und Diskontertrag	61'963	60'149
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	51	61
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	2'445	2'310
Zinsaufwand	-14'077	-12'374
<b>Brutto-Erfolg Zinsengeschäft</b>	<b>50'382</b>	<b>50'146</b>
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-4'262	6'039
<b>Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft</b>	<b>46'120</b>	<b>56'185</b>
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>		
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	1'680	1'493
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	267	249
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	1'772	1'884
Kommissionsaufwand	-973	-949
<b>Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>2'746</b>	<b>2'677</b>
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option</b>	<b>890</b>	<b>1'123</b>
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>		
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	0	0
Beteiligungsertrag	1'026	714
Liegenschaftenerfolg	529	648
Anderer ordentlicher Ertrag	119	92
Anderer ordentlicher Aufwand	-1'143	-53
<b>Subtotal übriger ordentlicher Erfolg</b>	<b>531</b>	<b>1'401</b>
<b>Geschäftsaufwand</b>		
Personalaufwand	-13'819	-13'952
Ausserordentliche Zuweisung an Pensionskasse	0	-7'081
Sachaufwand	-8'320	-8'393
<b>Subtotal Geschäftsaufwand</b>	<b>-22'139</b>	<b>-29'426</b>
Subtotal Geschäftsaufwand vor ausserordentlicher Zuweisung an Pensionskasse	-22'139	-22'345

in CHF 1'000	Vorjahr	Berichtsjahr
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-9'463	-9'583
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-3'633	-4'971
<b>Geschäftserfolg</b>	<b>15'052</b>	<b>17'406</b>
Ausserordentlicher Ertrag	265	138
Ausserordentlicher Aufwand	0	-9
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-3'000	-4'000
Steuern	-2'795	-3'916
<b>Gewinn (Periodenerfolg)</b>	<b>9'522</b>	<b>9'619</b>
<b>Gewinnverwendung</b>		
<b>Gewinn (Periodenerfolg)</b>	<b>9'522</b>	<b>9'619</b>
Gewinnvortrag	0	0
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>9'522</b>	<b>9'619</b>
Gewinnverwendung		
- Verzinsung der Reserven / Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	-7'700	-7'800
- Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	-500	-500
- Zuweisung an Pensionskasse	-500	-600
<b>Zur Verfügung der Generalversammlung</b>	<b>822</b>	<b>719</b>
Verwendung gemäss Antrag des Verwaltungsrates:		
- Vergabungen an gemeinnützige Institutionen	-350	-350
- Zuweisung an den Spezialfonds für Anlässe/Jubiläen Dritter (Events)	-80	-80
- Zuweisung an den Hilfsfonds für Not leidende Schuldner	-10	-10
- Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	-382	-279
<b>Gewinnvortrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>





## Damals und heute EINBLICK

2016 feierte die AEK Bank ihren 190. Geburtstag. Grund genug, einen Blick in die Geschichtsbücher zu werfen. Während in Wimmis derzeit gebaut wird, wurde im Sommer 2016 in Heimberg bereits eine neue Niederlassung eröffnet.

Chronik Teil I: Die Gründungsjahre der AEK Bank

## ENDLICH EINE BANK FÜR DIE THUNER STADT- UND LANDBEVÖLKERUNG

Katrin Leibundgut

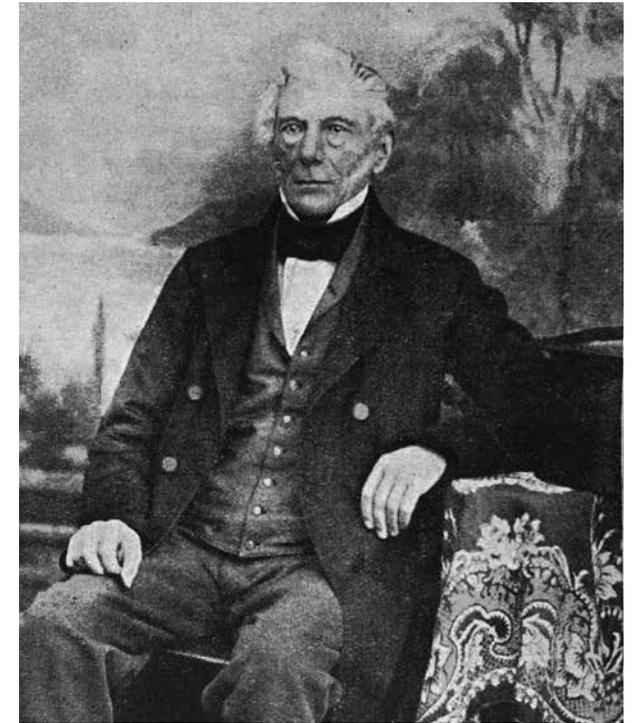
**Die AEK Bank wurde 1826 als gemeinnützige Institution von weitsichtigen Thuner Geschäftsmännern ins Leben gerufen. Ziel der Gründer war es, eine Einrichtung für sicheres Sparen und einfaches Finanzieren zu schaffen.**

Gegründet wurde die AEK Bank im Sommer 1826. In der Schweiz gab es damals kaum Banken für die Bedürfnisse der Einwohnerschaft kleiner Städte und Stadtbezirke. Vor 200 Jahren war Thun ein gewerbereiches Städtchen mit stark landwirtschaftlichem Einschlag. Die Stadt- und Landbevölkerung wollte ihr Ersparnis sicher verwahren und wünschte sich Finanzierungsmöglichkeiten für die Nachfolge des eigenen Hofes oder Gewerbes. Es existierten jedoch lediglich Privatbankiers, welche die Gelder Reicher und Verfolgter in der Schweiz verwalteten oder Handel und Kriege finanzierten.

### **Ersparniskasse für die regionale Bevölkerung**

Von den innovativen Gründern realisiert wurde eine unabhängige Bank, die der regionalen Bevölkerung einen sicheren Platz für die Aufbewahrung der persönlichen Ersparnisse bot. Der Hauptmann und Ratsherr Carl Friedrich Ludwig Lohner nahm bei der Definition dieser neuen Institution eine wichtige Rolle ein: Er

verfasste einen Entwurf über die Grundgesetze der Bank und stütze sich dabei auf die Richtlinien der bürgerlichen Ersparniskasse der Stadt Bern, die 1820 gegründet wurde.



Carl Friedrich Ludwig Lohner (Ratsherr)



Thun (vom Bellevue-Pavillon aus)

### **Einfaches Anfangsprinzip**

Die Stadt Thun übernahm die Bürgerschaft, bis die Ersparniskasse ein Vermögen von 5000 Franken besass. Stifter der Anstalt waren somit die Stadt Thun und alle Anteilseigner, die durch ihre Anlagen die Kosten der neuen Institution deckten und einen Sicherheitsfonds bildeten. Dieser Fonds musste mindestens 5000 Franken betragen und kam durch den Verkauf von Anteilsscheinen à 50 Franken zustande. Nach zwei-einhalb Jahren konnten diese verzinst und zurückgegeben werden.

### **Erfolg überstieg die Erwartungen**

Im Januar 1827 nahm die Ersparniskasse des Amtes Thun ihre Geschäftstätigkeit auf. Bereits im März wies die Bilanz 3311.40 Franken Spargelder auf. Die höchste Einlage betrug 150 Franken, die niedrigste 4 Franken. Die Anleger waren vor allem Eltern oder Paten, die ihre angesammelten Gelder bis anhin zuhause in einer Truhe versteckt hatten. Nach einem Jahr verzeichnete die junge Bank bereits 127 Anleger und insgesamt 9436.90 Franken. Mit einem solchen Erfolg hatten die Gründer nicht gerechnet.

### **Kein Lokal und ehrenamtliche Arbeit**

Während der ersten 53 Jahre ihrer Existenz besass die Ersparniskasse des Amtes Thun kein eigenes Lokal. Verschiedene Thuner Gewerbetreibende empfingen die Kunden direkt in ihren Läden. Die gesamte Organisation und Geschäftsführung wurde zu Beginn ohne Entgelt und nebenamtlich getätigt. Die obere Leitung der Ersparniskasse lag bei der Hauptversammlung, die aus mindestens 40 Anteilseignern bestand. Die Hauptversammlung wählte jeweils sieben Mitglieder in die Verwaltung: den Präsidenten, den Kassier/Zinsrodelführer, den Buchhalter sowie vier Beisitzer. Obwohl es keine Entschädigungen gab, fanden sich stets tüchtige Männer für die Besetzung dieser Ämter. Sogar das schwere Amt des Kassiers, der die Verantwortung über das Kassenbuch innehatte, war Ehrensache. Erst im März 1838 wies ihm die Verwaltung eine jährliche Erkenntlichkeit von 32 Franken zu.

### **Zinssatz von 4 Prozent**

Als Bank, die vor allem den Spargeist unter Eltern, Dienstboten und Lohnarbeitern wecken wollte, musste die Ersparniskasse auch kleine Anlagen ermöglichen. Die Statuten sahen einen Mindestbetrag von 5 Batzen vor, der erst verzinst wurde, wenn er zu einer Summe von 25 Batzen herangewachsen war. Der Zinssatz betrug 4 Prozent.

### **Präsident alle zwei Jahre ausgewechselt**

Weil die Stadt Thun die Garantie für die Ersparniskasse übernommen hatte, durfte sie zu Beginn drei Mitglieder in den Verwaltungsrat ernennen. Der erste Vorsitzende des Verwaltungsrats war daher der damalige Stadtratsleiter. Sobald die Bürgerschaft der Stadt Thun aufgelöst werden konnte, wurde der Präsident der Kasse jeweils alle zwei Jahre von der Hauptversammlung gewählt.

### **Hilfe für die Landbevölkerung**

Um der Landbevölkerung den weiten Weg in die Stadt zu ersparen, wurden bald sogenannte «Einnehmerien» gegründet. Einnehmer vor Ort händigten der

Kundschaft Quittungen aus und brachten das Geld jeweils Ende Monat zum Kassier, der ihre Buchführung überprüfte. Leicht hatten es diese Einnehmer nicht: Weil das einheitliche Schweizergeld erst 1851 eingeführt wurde, bestanden die Einzahlungen oft aus verschiedenen Münzsorten, welche die Leute auf Märkten eingenommen hatten und deren genauer Wert unbekannt war.

### **Zinsberechnung beim Buchhalter**

Als Bescheinigung ihres Guthabens erhielten die Sparrer einen Rechnungsauszug aus dem Hauptbuch der Ersparniskasse. Für die Zinsberechnung mussten sie diesen Auszug dem Buchhalter der Bank jeweils am Ende des Jahres während 14 Tagen überlassen und bekamen als Garantie einen Empfangsschein.

### **Rückkauf der Anteilsscheine**

63 Jahre nach ihrer Gründung wurde die Ersparniskasse des Amtes Thun im Jahr 1889 zur Amtersparniskasse Thun und gab das überschüssige Genossenschaftskapital den Anteilseignern zurück. Die AEK Bank wurde somit zur Genossenschaft ohne fremde Kapitalbeteiligung und gehört seither sich selbst.





## NEU ERÖFFNETE NIEDERLASSUNG HEIMBERG MACHT FREUDE

Nataly Jungclaus

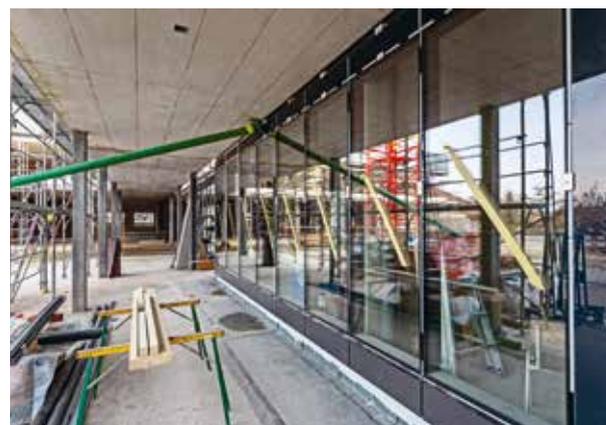
**Über 40 Jahre lang war unsere nebenamtlich geführte Niederlassung in Heimberg eingebettet in die Geschäftslokalitäten der Firma Berger Innendekorationen. Der Erwerb von Stockwerkeigentum im Erdgeschoss an der Bernstrasse 306 im April 2014 stellte die Weichen zur Aufwertung in eine moderne und dem Konzept entsprechende Niederlassung.**

Ursprünglich wurde die Niederlassung der AEK Bank in der Poststelle geführt. Mit dem Umzug der Post ging die Betreuung der Bankstelle in die Hände von Ruth Berger über. Im Bodenbelags- und Tapeziergeschäft ihres Gatten und später ihres Sohnes entwickelte sich die Bankstelle zu einer Art Familienbetrieb. Bis zum Umzug in die neuen Räumlichkeiten am heutigen Standort betreute die Familie Berger die Kunden der AEK Bank in Heimberg.

Seit Juni 2016 befindet sich die Niederlassung Heimberg nun an der Bernstrasse 306 und erstrahlt in neuem Glanz. Nach längerer Planung wurden die umfangreichen Renovations- und Ausbauarbeiten in knapp einem Jahr realisiert. Der Umbau der ehemaligen Filiale der Raiffeisenbank überzeugt mit vollflächigen Fensterfronten und hellen, lichtdurchfluteten Räumlichkeiten. Eine 24-Stundenzone mit Bancomat und Einzahlungsautomat ermöglicht eine Bargeld-

handhabung auch ausserhalb der Schalteröffnungszeiten. Unsere Kunden profitieren darüber hinaus von unserem umfangreichen Dienstleistungsangebot. Die Möglichkeit zur Miete von Tresorfächern rundet das Angebot ab. Modernste Technik erlaubt effizientes Arbeiten und erfüllt sämtliche Sicherheitsanforderungen. Die bequeme Erreichbarkeit durch grosszügige Parkmöglichkeiten, aber auch die Nähe zum Bahnhof und zur Bushaltestelle machen den neuen Standort für Bankbesucher attraktiv.

Geblieben ist die persönliche und individuelle Betreuung der Kundschaft, die durch Nataly Jungclaus, Leiterin der Niederlassung, Ursula Ritschard und Nicole Glaus-Jordi mit Freude und Engagement wahrgenommen wird. Das bankerfahrene Damen-Trio berät umfassend und kompetent in sämtlichen Finanzangelegenheiten. Die Schalter sind wochentags von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Beratungsgespräche sind selbstverständlich auch ausserhalb der Schalteröffnungszeiten möglich.



## BAUPROJEKT IM DORFKERN VON WIMMIS

Marcel Stübi

**Im Dorfkern von Wimmis entsteht auf dem Areal der alten Ersparniskasse Niedersimmental unsere neue Niederlassung, eingebettet in eine Überbauung von drei Wohn- und Geschäftshäusern, welche im Frühling 2018 bezugsbereit sein werden. Wir sind stolz, mit dieser Investition von rund CHF 12 Millionen gemeinsam mit dem lokalen Baugewerbe einen Teil des Dorfkerns von Wimmis mitgestalten zu dürfen.**

Der ehemalige Hauptsitz der Ersparniskasse Niedersimmental wurde im Jahr 1965 gebaut und eröffnet. Der mächtige Bau war ein zentraler Bestandteil des Dorfbildes von Wimmis. Schon länger hat diese Liegenschaft den heutigen Bedürfnissen nicht mehr ideal entsprochen: Das grosse Grundstück wurde nicht optimal genutzt, die Bausubstanz war mangelhaft und der Schalterbereich unserer Niederlassung war nicht mehr zeitgemäss. So wurde eine Neugestaltung des Areals mit der Idee eines neuen Begegnungsortes in Wimmis in Angriff genommen.

Am 5. April 2016 fand der Spatenstich für dieses Neubauprojekt schliesslich statt. Die Niederlassung der AEK Bank steht im Zentrum von Wimmis auf einer Parzelle von gut 3000 Quadratmetern. Das abgerissene Gebäude wird durch drei neue Häuser ersetzt. In diesem Komplex an der Hauptstrasse 30 entstehen im Erdgeschoss Geschäftsräume und in den Obergeschossen zwölf Wohnungen. Es handelt sich hierbei

um 3 $\frac{1}{2}$ - bis 5 $\frac{1}{2}$ -Zimmer-Wohnungen mit Galerie im Dachgeschoss. Insgesamt umfasst der Neubau eine Bruttogeschossfläche von rund 2800 Quadratmetern. Nebst einer Einstellhalle für 32 Fahrzeuge sind zwölf Kundenparkplätze sowie Veloabstellplätze vorgesehen.

Nach einer zweijährigen Bauzeit werden die Räumlichkeiten im Frühling 2018 bezugsbereit sein. Die neue Niederlassung wird über eine 24-Stundenzone mit Bancomat, Einzahlungsautomat sowie über eine Tresorfachanlage, die jederzeit für unsere Kunden zugänglich ist, verfügen.

Während der Bauphase begrüsst das Team der Niederlassung Wimmis unsere Kundschaft im Provisorium an der Hauptstrasse 11 (beim Coop). Der Umzug in dieses moderne Provisorium ist gut verlaufen: Sowohl unsere Kundschaft wie auch die Mitarbeitenden der Niederlassung Wimmis erfreuen sich an dieser Übergangslösung.

**Bildlegende**

Titelbild: Panorama Thunersee (vom Niederhorn aus)  
Seite 4/5: Augustmatthorn  
Seite 10/11: Eiger, Mönch und Jungfrau (vom Niederhorn aus)  
Seite 18/19: Spiez  
Seite 26/27: Thun, Strandweg  
Seite 40/41: Thun  
Seite 52/53: Berner Altstadt  
Seite 60: Niederlassung Heimberg  
Seite 62: Bauprojekt Wimmis

**Impressum**

Inhalt: AEK BANK 1826 Genossenschaft  
Konzept, Koordination und Realisation: Simon Sutter, Nanette Linder, Katrin Leibundgut  
Designkonzept und Layout: Peter Gärtl, [www.nordland.ag](http://www.nordland.ag)  
Druck: ILG AG WIMMIS  
Quellen Chronik:  
Hundert Jahre Amtspersparniskasse Thun, 1826 bis 1926, Ein Beitrag zur Heimatkunde, Dr. Martin Trepp.  
Mein Thun, 1931, Werner Engel.  
Die Gründung der Amtspersparniskasse Thun, Christina Gehrig, 2014.  
C.F.L. Lohner, Historische Bruchstücke, Band 2, Bürgerarchiv Thun.  
Fotos: Joel Baur (S. 40/41), Marcel Gross (S. 4/5, 10/11), Christian Helmlé (Titelbild, S. 18/19),  
Tabea Reusser (S. 13, 14), Stefan Sutter (S. 26/27, 60, 62), Dominique Zwyygart (S. 52/53)  
Fotos Chronik: Hundert Jahre Amtspersparniskasse Thun, 1826 bis 1926, Ein Beitrag zur Heimatkunde, Dr. Martin Trepp.



AEK BANK 1826  
Hofstettenstrasse 2 · CH-3602 Thun  
Tel. 033 227 31 00 · Fax 033 227 32 00  
info@aekbank.ch · www.aekbank.ch

Thun (Lauitor · Bälliz · Dürrenast · Strättligen) · Hünibach · Oberhofen · Sigriswil · Steffisburg · Heimberg · Uetendorf  
Spiez · Wimmis · Oey · Gunten · Bern Zytglogge